

Bürger, Gottfried August: Geweihtes Angebinde (1783)

1 Kann denn nur der Vater Pabst allein
2 Schwerter, Kerzen, Amulett' und Ringe
3 Für die Frommen seiner Kirche weih'n,
4 Daß kein Leid und Unheil an sie dringe? –

5 Freilich röhmt er sich mit stolzem Sinn
6 Gottes höchsten Priester auf der Erde;
7 Aber ich, auch ich weiß, was ich bin,
8 Weiß, daß ich ihm nimmer weichen werde.

9 Denn ich bin zu hoher Priesterschaft,
10 Nicht, wie er, von Menschen auserkoren,
11 Bin dazu empfangen und geboren
12 Und emporgesproßt durch Gottes Kraft!

13 Bin geweiht zum Priester des Apoll
14 Mit des Gottes Kranz und goldnem Stabe!
15 Seines Geistes bin ich froh und voll;
16 Warum nicht auch frommer Wundergabe? –

17 Ja, ich bin's! So weih' ich betend dann
18 Dieses Band mit Wunderkraft und Segen,
19 Daß ich's an
20 Und damit Ihr Herz beglücken kann;

21 O ein Herz, des besten Glückes wert!
22 Das ich nie zu rühmen mich bestrebe,
23 Weil der schönste Name, den ich gebe,
24 Doch dies Herz noch nicht genugsam ehrt. –

25 Band, ich segne dich mit Freud' und Lust,
26 Für das längste Leben, sonder Grämen;
27 Diesen Segen sollst du in die Brust

28 Meiner

29 Freud' und Lust an
30 Ein Jahrhundert, oder nicht viel minder,
31 Freud' und Lust an allem ab und an,
32 An und ab dem Kleeblatt holder Kinder;

33 Freud' und Lust, von keinem Harm vergällt,
34 Sei durch dich
35 Freud' an Gottes ganzer weiter Welt,
36 Mich, den Priester, auch mit eingeschlossen!

(Textopus: Geweihtes Angebinde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42257>)